

Deutsche Gewerbezeitung

und

Sächsisches Gewerbe-Blatt.

Erscheinen:
Wöchentlich 2 Nummern;
mit vielen Holz-
schnitten u. Figuren-
tafeln.
Preis:
5 1/2 Thaler oder
9 Gulden 20 Kr. rhein.
jährlich.
Bestellungen auf das
Blatt sind in allen Buch-
handlungen und Postäm-
tern des In- und Aus-
landes zu machen.

Verantwortlicher Redakteur: **Friedrich Georg Wied.**

Unter Mitwirkung von **F. Georg Günther.**

Beiträge:
an **F. G. Wied,**
und
Inserate
(zu 1 Ngr. die dreispaltige
Zeile Petit)
sind an die Buchhandlung
von Robert Bamberg
in Leipzig zu richten.
Angemessene Bei-
träge für das Blatt
werden honorirt.

Verlag von Robert Bamberg.

Leipzig und Chemnitz.

Druck von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Inhalt: Reiseeindrücke. IV. Geyer. — † Die Geschichte der Dampfschiffahrt und der gegenwärtige Standpunkt derselben in England. III. — Technische Musterung. Ueber das Messen des Drucks. — Der elektrische Funke. — Allgemeiner Anzeiger.

Reiseeindrücke.

IV.

Geyer.

Geyer war von alten Zeiten her, als der Zinnbergbau noch schwunghaft betrieben wurde, Arsenik und Vitriolpräparate abgesetzt werden konnten, die Fabrikation weißer Baumwollfransen zur Verzierung von Gardinen noch nicht beinahe auf Nichts reduziert war, und die Baumwollspinnerei auch in der ersten Blüte sich befand, ein recht nahrhaftes und verhältnismäßig blühendes Städtchen. Wie hat sich dies aber im Laufe der Jahre geändert! Wie ist allmählig aber sicher die gewerbliche Auszehrung eingetreten, deren unaufhaltsamer Fortgang wol zuweilen mit einem Anschein von wiederkehrender Gesundheit täuscht, die aber später um so gesundheitszerstörender ausbricht. Der Zinnbergbau liegt ganz darnieder, wenn es auch augenblicklich scheint als würde es besser werden, weil die Preise momentan etwas höher als gewöhnlich stehen; er liegt darnieder, und wird so lange nicht wahrhaft genesen, so lange man englisches und holländisches Bankasjinn für 15 Neugroschen pr. Str. in den Zollverein eingehen läßt. Die reichen Metallschätze bleiben ungehoben, da Niemand Lust hat bei so bewandten Umständen Kapitale für Fortschritte und Vervollkommnungen aufzuwenden*). Die Erzeugung von Vitriol- und Arsenikpräparaten ist zu Boden geworfen durch die böhmische Konkurrenz, die in mehrfacher Beziehung in Bezug auf Brennmaterial und Erzgewinnung begünstigt ist. Die Franzen-Weberei und Näherei ist deswegen zum Erliegen gekommen, weil einer Seits die Mode sich etwas geändert, andrer Seits der deutsche Mittelstand, der Hauptkonsument jener Franzen, in seinen Nahrungsverhältnissen im großen Ganzen betrachtet zurückgegangen ist, und endlich weil, während von Annaberg aus die Geyerschen Arbeiter nicht zu andern lohnendern Fabrikationszweigen geführt wurden, auch kein Fabrikant Lust zeigte, das arme verwaorloste Geyer durch bessere Arbeitszuweisung zu begünstigen, oder wol gar selbst hinzuziehen, um die Hausindustrie dort auf einen bessern Fuß zu organisiren. Die Spinnerei von Evan Evans, dessen Vater den Keim zu der gegenwärtigen sächsischen Baumwollspinnerei gelegt hat, hat sich genöthigt gesehen, ihre Maschinen vor der Hand stehen zu lassen, weil die feinen Zwirne, welche sie

fertigen, in der Regel so wohlfeil von England eingeführt werden, daß kaum eine Konkurrenz möglich ist, und dies daher kommt, weil man unerklärlicher Weise zweifache, gedrehte Garne nicht als gezwirnte Garne betrachtet, und sie anstatt mit 8 Thlr. nur mit 3 Thlr. versteuern läßt. Wenn nun keiner der städtischen Gewerbezweige in Geyer nur einigermaßen in Flor ist, kann es uns nicht Wunder nehmen, daß die Stadt sich in dem traurigsten Zustande befindet, und solches ist in der That der Fall. Es ist vorzugsweise der Fall vor andern, auch leidenden Ortschaften des Obergebirges, und kann ursprünglich nicht mit dem gegenwärtig noch andauernden Nothstand in Verbindung gebracht werden, wenn die Dinge sich auch allerdings dadurch noch trüber gestalten. Es liegt uns ein Zirkular des dortigen Hilfsvereins vor, welches betrübende Thatsachen enthält, in dem aber nichts übertrieben ist, wie ich mich aus eigener Anschauung überzeugt habe. Mit direkter Unterstützung ist der Hunger wol für Tage und Wochen zu stillen, aber sehr traurig ist es, wenn die öffentliche Barmherzigkeit aufgerufen werden muß, ganze Städte aus der Noth zu reissen, wenn es so weit gekommen ist, daß die Gemeinden nicht selbst so viel Kraft in sich haben, sich über zeitweilige und plötzliche Misstände hinwegzuheben, sondern sich beschämend gestehen müssen, daß das Uebel so tief sitzt, daß man an der Wirksamkeit von Maasregeln zur bleibenden Abhilfe verzweifelt. Es muß ausgesprochen werden, daß die Ortsbehörden — aus welchem Grunde ist mir unbekannt — lange gezögert haben, kräftige Schritte zur Aenderung des augenblicklichen Nothstandes zu thun; vielleicht sind sie der Meinung gewesen, daß es Tropfen in ein Sieb gießen hieße, und mit der direkten Unterstützung die Ansprüche darauf vermehren würde; inzwischen abgesehen muß im Drange der Noth werden von den wirkenden Ursachen, und geholfen muß werden, ohne Rücksicht auf Verdienst, Würdigkeit und Zukunft; denn bis zum Verhungern darf es doch nicht kommen. Von dieser Ansicht gingen auch die ehrenwerthen Persönlichkeiten des Privathilfsvereins, Evan Evans an der Spitze, aus. Sie griffen unabhängig von der städtischen Behörde ein, und fanden bereitwillige Unterstützung bei der hohen Kreisregierung in Zwickau und im Schwarzenberger Hilfsverein, durch Ueberlassung von Geldern und wohlfeilen Lebensmitteln; bei welcher Gelegenheit es mir zur Freude gereicht, hier der ungemein segensreichen Wirksamkeit der Regierungsorgane zu gedenken, welche durch Herbeischaffung wohlfeiler Brodfrucht sehr wesentlich dazu

*) Eine seltsame Anomalie würde es sein, daß das Zink, welches achtmal weniger werth ist als Zinn, 2 Thlr. pr. Str. Zoll zahlt, wenn sie nicht dadurch Erklärung fände, daß Preußen einen so bedeutenden Zinkbau betreibt, der durch Zollschutz so hoch gehoben ist, daß Zink jetzt ein sehr bedeutender Ausfuhrartikel ist.